



Technische Universität Braunschweig
titut für Sozialwissenschaft
Politikwissenschaft
Sommersemester 2006
3. Mai 2006 (Teil 1)

John Lockes frühbürgerliche Rechtsstaatskonzeption

Priv.-Doz. Dr. Nils C. Bandelow
Vorlesung: „Staats- und Demokratietheorien“

www.nilsbandelow.de

John Locke

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

1. Literaturhinweise

Sekundärliteratur zu John Locke

Euchner, Walter, 1977: Einleitung des Herausgebers, in: Locke, John: Zweifelhafte Abhandlungen über die Regierung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 9-59.

Euchner, Walter, 1996: John Locke zur Einführung, Hamburg: Junius.

Euchner, Walter, 2004: John Locke (1632-1704), in: Maier, Hans/Denzer Horst (Hrsg.): Klassiker des politischen Denkens. Band 2. München: Beck, 15-30.

Kersting, Wolfgang, 1996: Die politische Philosophie des Gesellschaftsvertrags, Darmstadt: Primus, 109-139.



John Locke

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

1. Literaturhinweise

Klassische Interpretation der Lockeschen Theorie



Strauss, Leo, 1953: Natural Right and History.
Chicago (Locke in der Tradition von Hobbes,
Legitimation eines starken Staates und des
Frühkapitalismus)

*MacPherson, Crawford Brough, 1962: The
Political Theory of Possessive Individualism.*
Oxford. (Marxistische Theorie: Hobbes als
Begründer des Besitzindividualismus)

*Dunn, John, 1969: The Political Thought of John
Locke.* Cambridge.
(Gegenthese zu Strauss und vor allem zu
MacPherson)

John Locke

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

2. Zeitlicher Kontext

John Locke 1632-1689

1632: Geburt als Sohn aus
großbürgerlicher Familie

1652-58: Studium in Oxford

1666: Arzt und Berater des späteren Earl of
Shaftesbury

1675-79: Reisen nach Frankreich

1683-88: Exil in Holland

1689: Rückkehr nach England

1690: „Two Treaties of Government“ anonym
publiziert

1704: Tod im Alter von 72 Jahren



John Locke

1. Literaturhinweise
2. **Zeitlicher Kontext**
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

2. Zeitlicher Kontext

John Locke 1632-1689



1649-1660 Republik

1660-1685 Stuart Restoration
(Charles II.)

1685-1688 Katholische Restauration
(James II.)

1688 Glorious Revolution
(William III. of Orange)

1689 Declaration of Rights

John Locke

1. Literaturhinweise
2. **Zeitlicher Kontext**
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

2. Zeitlicher Kontext

Bedeutung des Kontextes für die Theorie



- Kritik am katholisch-absolutistischen Regime
- 1680: Robert Filmer: „Patriarcha or the Natural Power of Kings“ (unmittelbarer Antipode für die erste Abhandlung)
- Frühbürgertum: Vorstellung eines minimalistischen Staates
- Englisches Bürgertum: Verteidigung bürgerlicher Rechte gegen Fürsten
- Religiösität: Grundlage für Lockes Menschenbild

John Locke

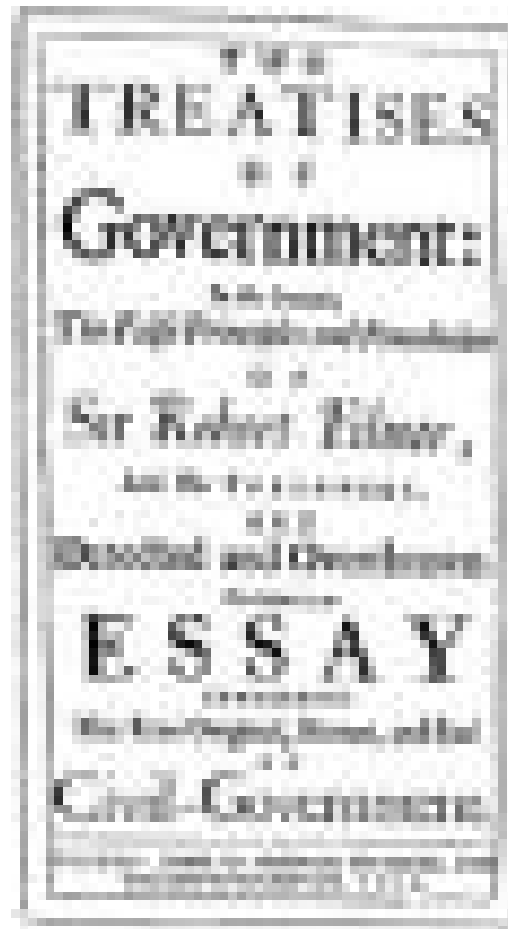
1. Literaturhinweise
2. **Zeitlicher Kontext**
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

2. Zeitlicher Kontext

Zwei Abhandlungen über die Regierung (1690)



1. „Aufdeckung der falschen Prinzipien und Widerlegung der Begründung der Lehre Sir Robert Filmers und seiner Nachfolger“
2. „Über den wahren Ursprung, die Reichweite und den Zweck der staatlichen Regierung“



(ursprünglich anonym veröffentlicht)

John Locke

1. Literaturhinweise
2. **Zeitlicher Kontext**
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

3. Fragestellung und zentrale These

Fragestellung der zweiten Abhandlung



Wie muss ein Regierungssystem beschaffen sein, damit es von freien Menschen als legitim anerkannt werden kann?

John Locke

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. **Fragestellung**
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

3. Fragestellung und zentrale These

Zentrale These der zweiten Abhandlung



Legitime Regierung mit Zustimmung der Regierten setzt voraus:

- Einzelrechte der Individuen
- Zentrale politische Kraft bei der Legislative
- Gewaltenteilung

John Locke

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. **Fragestellung**
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

4. Methode

- politisch-historische Methode
- ideengeschichtliche Methode
- interpretative Methode



John Locke

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. **Methode**
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

5. Menschenbild

John Locke



- Freiheit
- Gleichheit (gleiches Recht auf natürliche Freiheit, aber dennoch Unterschiede etwa in Talenten, Verdiensten, Geburt etc.)
- Zweckrationalität
 - ❖ Egoismus – Der Mensch strebt seinen Vorteil an und hat dazu auch das Recht, sofern er bestimmte moralische Gesetze beachtet („homme morale“)
 - ❖ Vernunft, Der Mensch hat von Gott die Fähigkeit erhalten, die natürlichen Gesetze zu erkennen (zentral dabei: Selbsterhaltungstrieb +-recht, um Gottes Schöpfung zu erhalten)
- Mensch hat Recht auf Privateigentum, da Eigentum auf Arbeit basiert
- Eigentumsrecht war ursprünglich (bis zur Einführung des Geldes) auf eigenen Verbrauch beschränkt

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
- 5. Menschenbild**
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

6. Naturzustand

- Zustand der Freiheit, aber nicht der Zügellosigkeit
- Naturgesetze sind bindend
- Strafrecht garantiert Vollstreckung der Naturgesetze
- Kein Kriegszustand, da nicht Gewalt, sondern Vernunft das Zusammenleben regelt
- Naturzustand (der Mensch hat die Freiheit sein Recht zu behaupten) ist dem Zustand der absoluten Monarchie überlegen (Untertan wird zum Sklaven des Fürsten)



John Locke

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
- 6. Naturzustand**
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

6. Naturzustand

Zwei Phasen

- Vor der Erfindung des Geldes
 - ❖ Zustand der Gleichheit
 - ❖ Relative Friedfertigkeit

- Nach der Erfindung des Geldes
 - ❖ Verstärkte Ungleichheit
 - ❖ Zunehmende Konflikte
 - ❖ Zunehmende Rechtsbrüche
 - ❖ Daraus resultierend: Unsicherheit, Furcht, beständige Gefahr



John Locke

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
- 6. Naturzustand**
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

6. Naturzustand

John Locke

Mängel des Naturzustands



1. Kein feststehendes, geordnetes und bekanntes und allgemein anerkanntes Gesetz als allgemeiner Maßstab bei Konflikten
2. Kein anerkannter, unparteiischer Richter mit Autorität
3. Keine Gewalt zur Sicherung der Vollstreckung gerechter Urteile

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
- 6. Naturzustand**
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

7. Staatsbegriff

Die drei Gewalten



Legislative = Gesetzgebung

Exekutive = Vollstreckung der Gesetze

Föderative = zuständig für die äußere
Sicherheit

=> Prinzip der Gewaltenteilung,
Legislative als zentrale Macht im Staate

John Locke

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. **Staatsbegriff**
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

7. Staatsbegriff

Staatszweck

- Schutz von Leib, Leben und vor allem Eigentum der Bürger
- Widerstandsrecht bei Übergriffen auf Eigentum oder Leben
- Widerstandsrecht gegen Exekutive, wenn diese den Willen der Legislative missachtet



John Locke

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. **Staatsbegriff**
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

7. Staatsbegriff

John Locke

Gesellschaftsvertrag



- 1 *Political Commonwealth:*
Einstimmig, mit der Absicht jedes einzelnen, sich selbst, seine Freiheit und sein Eigentum besser zu erhalten
- 2 Das Volk ernennt / wählt eine Regierung
Legislative mit höchster Gewalt,
Form der Legislative =
Staatsform: Demokratie,
Oligarchie, Monarchie

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. **Staatsbegriff**
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

8. Demokratiebegriff

John Locke

- Staat der Eigentümer:
Bürgerliche Rechte in
Abhängigkeit vom Besitz



1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u.
Gemeinwohl
11. Bewertung

8. Demokratiebegriff

John Locke



- Legislative muss aus dem Staatsvolk (der Eigentümer) hervorgehen
- Entscheidung über Staatsform (Zahl der Mitglieder Träger der gesamten öffentlichen Gewalt) bei Legislative
- Demokratie (in Abgrenzung zu Oligarchie und Monarchie) wird gesehen als Staatsform, in der die Mehrheit der Staatsbürger die öffentliche Gewalt inne hat
- Gewalt nur für eng umgrenzte Staatszwecke und eng umgrenzte Mittel
- Legitimität hängt nicht von Zahl der Herrschenden, sondern von Respektierung der Grenzen der Herrschaft ab

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

8. Demokratiebegriff

Rangordnung der Gewalten



John Locke

- Gemeinschaft (der Eigentümer) bildet die höchste Gewalt, welche die Einhaltung des Naturgesetzes sichert und kann Legislative abberufen und ändern
- Legislative ist höchste Gewalt, aber nicht dauernd im Amt
- Exekutive führt aus, ist aber der Legislative untergeordnet
- Exekutive (i.d.R. vereinigt mit Föderative) kann aber auch Legislative einberufen und auflösen, um Kontrolle des Volkes zu sichern

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

9. Politikbegriff



- Freiwilliger Gesellschaftsvertrag
- Konfliktorientiert
- Für damalige Zeit emanzipatorisch
- Zweckrational

John Locke

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

10. Interessen und Gemeinwohl

John Locke

Interesse

- Individuelles Interesse
- Eigentum
- Selbsterhaltung



Gemeinwohl

- Formal: Schutz der göttlichen Ordnung, Erhaltung der Menschheit
- Faktisch: Sicherung der Eigentumsverhältnisse, Verhinderung von Bürgerkriegen

Verbindung

- Gesellschaftsvertrag

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

11. Bewertung

John Locke

Bedeutung von Locke



- Rechtsstaatlichkeit
- Begründung bürgerlicher Rechte
- Begründung bürgerlichen Eigentums
- Erste Grundlegung einer Lehre der Gewaltenkontrolle
- Weiterentwicklung der Vorstellung eines Gesellschaftsvertrags
- Wichtiger Beitrag zur englischen Verfassungsgeschichte
- Begründung des Widerstandsrechts

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

11. Bewertung

Kritik an Locke



- Ideologe des „Besitzindividualismus“ (MacPherson)?
- Verschiedene Kritik im Zusammenhang mit dem noch unvollständigen (bzw. fehlenden) Verständnis von Gewaltenteilung und Demokratie im modernen Sinn (vgl. folgende Folien)

John Locke

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
11. Bewertung

11. Bewertung

(aus Sicht des heutigen deutschen politikwissenschaftlichen Mainstreams)

Demos- Begriff: Eng, mittel oder weit?	Eng
Oppositions- oder Kontrollchance erfasst?	Nein
Ist Zügelung des Souveräns vorgesehen?	Ja
Erörterte Konfliktregelungen: Mehrheit (M), Konkordanz (K), Hierarchie (H), Einstimmigkeit (E)	M + H
Theorie: normativ oder empirisch	Normativ
Theorie: statisch oder dynamisch	Statisch
Theorie: input- und outputorientiert	Input

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
- 11. Bewertung**

11. Bewertung

(aus Sicht des heutigen deutschen politikwissenschaftlichen Mainstreams)

Basiert Theorie auf Vergleich?	Nein
Werden Genese und Funktionserfordernisse der Demokratie analysiert?	Nein/Nein
Werden Bedingungen des Demokratiezusammenbruchs erkundet?	Nein
Werden Leistungen und Probleme der Demokratie erfasst?	Nein
Theorie testbar?	Moderat
Potentielle Reichweite der Theorie	Moderat
Leistungskraft der Theorie	Moderat

John Locke

1. Literaturhinweise
2. Zeitlicher Kontext
3. Fragestellung
4. Methode
5. Menschenbild
6. Naturzustand
7. Staatsbegriff
8. Demokratiebegriff
9. Politikbegriff
10. Interessen u. Gemeinwohl
- 11. Bewertung**